

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 17-18 (1952)
Heft: [1]

Rubrik: Bericht über die 32. Hauptversammlung der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft : Sonntag, den 14. Oktober 1951, in Zofingen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungsblatt

Nr. 17 - Januar 1952

Bericht über die 32. Hauptversammlung der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft

Sonntag, den 14. Oktober 1951, in Zofingen.

A. Geschäftliche Sitzung im Leistlokal, 10.00 Uhr.

Protokoll:

Zu Beginn dankt der Präsident, Dr. E. Mohr, den Herren Stadtmann Lerch und Dr. Maurer für die Organisation der Tagung in Zofingen. Ferner gedenkt er der im Laufe des Berichtsjahres verstorbenen Ehrenmitglieder Prof. Dr. Alfred Bertholet, gest. am 29. August 1951, und Dr. h. c. Werner Reinhard, gest. am 30. August 1951.

1. Das im Mitteilungsblatt Nr. 15 veröffentlichte Protokoll wird ohne Diskussion genehmigt.

2. Hierauf erstattet der Präsident den Bericht über das Vereinsjahr 1950/51.

Senfl-Ausgabe: Der 5. Band der Ausgabe ist erschienen. Die Mitglieder geniessen einen Spezialrabatt bei Einzelbezug. Der 6. Band (4. Liederband) ist in Fertigstellung begriffen und kann voraussichtlich 1952 erscheinen.

Schweizerische Musikdenkmäler. Der erste Band der unter der Bezeichnung «Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, Serie I, Band 1» erscheinenden Musikdenkmäler, enthaltend Werke von Heinrich Albicastro, herausgegeben von Dr. Max Zulauf, liegt im Manuskript bereit und wird erscheinen, sobald eine günstige Antwort auf das Subventionsgesuch bei der Stiftung «Pro Helvetia» eintreffen wird.

Musikwissenschaftliche Abhandlungen, Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, Serie II. Das erste Heft, die Arbeit von A. Geering «Organa und mehrstimmige Conductus», ist im Druck und wird in Bälde erscheinen. Inzwischen sind Verhandlungen im Gange mit einem Verlag, der die Herausgabe der Serie unter günstigeren Bedingungen anbietet. Die Reihe soll neben Universitätsschriften aller schweizerischen Institute auch den Gedanken der «Jahrbücher» in der Form von Sammelpublikationen kleinerer Arbeiten weiterführen.

Mitteilungsblatt. Im Geschäftsjahr sind die Nr. 15 (Dezember 1950) und 16 (Juli 1951) erschienen. Der Präsident spricht Dr. E. Refardt seinen Dank aus für die Ausarbeitung der Bibliographie für Nr. 16.

Der Präsident verdankt sodann verschiedene **Z u w e n d u n g e n**, darunter solche von der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel an die Herausgabe des ersten Heftes der Publikationen, der Firma Sandoz an die Herstellung des Kongress-Berichtes der IGMW., sowie das generöse Angebot der Firma Krompholz & Cie. in Bern betreffend die Veröffentlichung der Schweizerischen Musikdenkmäler.



Der Präsident dankt weiterhin für die Beiträge, welche aus dem Kreise der Mitglieder dem Nationalfonds gespendet worden sind. Unsere Gesellschaft ist mit dem ansehnlichen Betrag von Fr. 1600.— am Fonds beteiligt.

Beziehungen zu andern Gesellschaften. Die SMG. ist mit folgenden in- und ausländischen Organisationen in Verbindung und Austausch getreten: Mit den musikwissenschaftlichen Gesellschaften von Belgien, Cuyo, Frankreich, Holland, Schweden, USA. Auch mit Bulgarien besteht eine Korrespondenz. — Sodann werden Beziehungen zum Schweizerischen Tonkünstlerverein und zum Schweizerischen Musikpädagogischen Verband gepflegt.

An der Generalversammlung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft in Neuenburg war unsere Gesellschaft vertreten durch Prof. Geering und den Präsidenten. Im Forschungsrat der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft wird für die SMG. als Fachvertreter Prof. Geering und als sein Stellvertreter Prof. Cherbuliez mitwirken.

Der Präsident hat die SMG. am Musikwissenschaftlichen Kongress in Lüneburg im Sommer 1950 vertreten.

Tätigkeitsbericht der Ortsgruppen (siehe später). Der Jahresbericht des Präsidenten wird genehmigt.

Die **Jahresrechnung** pro 1950/51 weist per 30. Juni 1951 einen Einnahmenüberschuss von Fr. 1159.57 auf (1949/50: Fr. 1493.21). Der Senffonds steht auf Fr. 9525.30, der Jahrbuch-Fonds auf Fr. 1527.80 und der Separatfonds auf Fr. 203.70. Das Bibliothekskonto schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 26.37. Der Schweizerischen Musikbibliothek wird ausser dem Beitrag des Schweizerischen Tonkünstlervereins (Fr. 400.—) Fr. 200.— zugeführt werden.

Neufassung der Statuten. Die von Herrn Dr. H. Zehntner redigierte Neufassung wird besprochen. Neben kleineren Aenderungen, die sofort vorgenommen werden, tauchen einige Fragen von grösserer Tragweite auf, welche eine nähere Ueberprüfung nötig machen. Diese Vorarbeit soll von den Herren Fürsprech Herm. Schüpbach und Dr. Zehntner vorgenommen werden. Der bereinigte Entwurf soll vom Vorstand durchberaten und einer ausserordentlichen Generalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die umstrittenen Formulierungen sind: § 2, letzter Absatz; § 3, § 4, letzter Absatz.

Schluss der Sitzung: 11.30 Uhr.

Der Protokollführer in Vertretung:

A. Geering.

B. Das übrige Tagesprogramm

Nach der Generalversammlung folgten die Mitglieder und Gäste der Einladung des Stadtammanns zu einem Frühtrunk aus dem Stadtkeller im Abstimmungslokal des Rathauses Zofingen, wo der Gastgeber der Gesellschaft einen herzlichen Willkommgruss bot und der Präsident den Dank für die gastfreundliche Aufnahme in der reizvollen Stadt Zofingen aussprach.

Am folgenden gemeinsamen Mittagessen im Leistlokal der Brauerei Senn liess der Senior der Gesellschaft, Herr Dr. E. Refardt, in einer unübertrefflichen, charmanten Plauderei die überraschend reiche Folge musikalischer Geschehnisse und Persönlichkeiten aus der Vergangenheit Zofingens vorüberziehen.

Nach dem Mittagessen fuhren die Teilnehmer an der Generalversammlung mit einem Autocar zum nahe gelegenen Kloster St. Urban, das, 1848 aufgehoben, heute als Irren- und Nervenheilanstalt dient. Unter der sachkundigen Führung von Hochw. Herrn Pfarrer Schärli von St. Urban, der uns auf einige Hauptdaten aus der Geschichte der früheren Zisterzienserabtei aufmerksam machte, besichtigten wir den ehemaligen Bibliotheksraum, den durch seine harmonischen Proportionen bestechenden Festsaal und den weiträumigen Barockbau der 1715 vollendeten Kirche. Hier fanden das bekannte vom Bildhauer Peter Fröhlicher

aus Solothurn zu Anfang des 18. Jahrhunderts geschnitzte Chorgestühl mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament und die von Joseph Bossart und seinem Sohn aus Baar errichtete Orgel unsere besondere Bewunderung. Herr Gerhard Aeschbacher, Organist in Thun, machte uns mit den Besonderheiten des imponierenden und klanglich schönen Werkes vertraut. In den wesentlichen Teilen ist es unverseht erhalten geblieben und 1943 pietätvoll restauriert worden. Es ist eine dreimanualige Orgel mit Haupt-, Brust- und Oberwerk und Pedal. Diese Teilung kommt auch im Prospekt sehr schön zum Ausdruck. Die 39 Register entsprechen in der Mensurierung dem damaligen süddeutschen Klangideal; enthalten im Hauptwerk immerhin fünf Mixturen, womit, wie ebenso in der Färbung der Flöten, auch ein gewisser nördlicherer Einfluss bemerkbar wird. In einer Toccata von Muffat und einer Toccata und Variationen von Pachelbel wurde die Angemessenheit des Instrumentes zur zeitgenössischen süddeutschen Organistenkunst, die innere Kongruenz zwischen dem Schaffen der Organisten und der zeitgenössischen Orgelbauer in wohlthuender und überzeugender Weise fühlbar. Dieser Eindruck war freilich auch der stilvollen Spielkunst des ausgezeichneten Organisten Aeschbacher zu verdanken. Dabei war seine Aufgabe nicht leicht: moderne Spielhilfen fehlen an diesem Instrument. Die schwerfälligen Registerzüge sind auf zwei hochragenden Brettern neben dem Spieltisch angebracht, so dass der Organist, wenn er sie bedienen will, oft aufstehen muss. Auch hat sich der Spieler erst auf die sogenannte kurze Oktave im Pedal einzugewöhnen. — Die Tagung schloss mit einem kurzen Rundgang durch das Städtchen Zofingen. In den letzten hundert Jahren haben es die Behörden verstanden, das historische Bild des Stadtkerns ziemlich rein zu erhalten. Unter der Führung von Herrn Dr. Maurer sahen wir das barocke Rathaus und behäbige Patrizierhäuser aus dem 18. Jahrhundert, schöne spätgotische Zunfthäuser, die Lateinschule etc. und besichtigten das Innere der im Kern spätgotischen, durch spätere Zutaten zu einem eigenartigen Stilgemisch gewordenen Stadtkirche mit ihren bemerkenswerten Glasmalereien aus dem 15. Jahrhundert. Leider blieb keine Zeit, sich von allen Sehenswürdigkeiten ein hinreichendes Bild zu erwerben oder der wertvollen Bibliothek einen Besuch abzustatten. Aber man hatte ein sehr erfreuliches, lebendiges Beispiel dafür gesehen, wie sich der Sinn für Tradition und Historie mit der Aufgeschlossenheit für das Neue harmonisch vereinigen lässt.

Der Protokollführer in Vertretung:

F. Brenn.

Aus den Tätigkeitsberichten der Ortsgruppen über die Saison 1950/51

Basel:

1950

- 25. Oktober: Konzert altchinesischer Kammermusik, dargeboten auf dem Harfeninstrument Dscheng durch Prof. Louis Peitung Chen. Gemeinsam mit der Schweiz. Gesellschaft für Asienkunde, der Geogr.-Ethnologischen Gesellschaft und Musikschule und Konservatorium.
- 6. Dezember: Generalversammlung. Anschliessend Vortrag der d-moll-Solosonate für Cello von J. S. Bach durch A. Wenzinger.
- 14. Dezember: Wiederholung des Vortrages von Dr. Ernst Schlager über «Musik und Tanz in Bali». Gemeinsam mit der Geogr.-Ethnologischen Gesellschaft, Basel.

1951

- 8. Februar: Vortrag von Prof. Dr. Walter Wiora (Freiburg i. Br.) über «Volksmusik und Wiener Klassik».